

Datum: 05. Juli 2012

Kaum leere Läden in der Innenstadt

Dagmar Schommer

Die Quote leerstehender Geschäfte ist in der Bitburger Innenstadt nach einer aktuellen Zählung mit 4,6 Prozent so niedrig wie schon seit Jahren nicht mehr. Von 262 Läden stehen nur 15 leer. Das sind fünf weniger als noch im Vorjahr. Zum Vergleich: In Wittlich liegt die Leerstandsquote bei knapp zwölf Prozent.



Bitburg. "Ladenlokal zu vermieten", "Wir schließen", "Räumungsverkauf": Wenn sich solche Schilder in den Schaufenstern der Geschäfte in einer Innenstadt häufen, ist die Lage ernst - es droht ein Teufelskreis: Je mehr Geschäftslokale leer stehen, desto unattraktiver wird die Einkaufsstadt, verliert dadurch weitere Kunden, was auf lange Sicht zu weiteren Leerständen führt. Eine Spirale nach unten. Wenn mehr als zehn Prozent der Geschäftslokale leer stehen, spricht die Industrie- und Handelskammer (IHK) Trier von einer alarmierenden Situation. Davon ist Bitburg weit entfernt - weiter sogar, als noch im Vorjahr.

Millioneninvestition in Sanierung

Derzeit stehen nach einer aktuellen Zählung der Stadtverwaltung 15 von exakt 262 Ladenlokalen in Bitburgs Innenstadt leer - das sind fünf weniger als noch im Vorjahr. Damit liegt die Leerstandsquote nun bei 4,6 Prozent. Bei einer Quote bis zu fünf Prozent spricht die IHK von einer "natürlichen Fluktuation". Heißt: In Bitburg ist alles im grünen Bereich, die Innenstadt ist nicht akut gefährdet. Zumal sich die leerstehenden Läden vor allem in den Randlagen befinden, während in der wichtigsten Flaniermeile, der Hauptstraße, nur ein Geschäft keinen Mieter hat (siehe Extra). Das sah mal anders aus. Noch im Vorjahr betrug die Leerstandsquote in Bitburgs Innenstadt 7,6 Prozent; 2008 reichte sie mit 8,4 sogar schon mal sehr nah an die alarmierenden zehn Prozent ran.

"Wir sind da auf einem guten Weg", sagt Bürgermeister Joachim Kandels, der die positive Entwicklung auch auf die Stadtkernsanierung zurückführt. Seit den 80er Jahren haben Privatleute rund 25 Millionen Euro in die Verschönerung ihrer Anwesen in den Sanierungsgebieten der Stadt investiert und wurden dabei mit 3,5 Millionen Euro von Stadt und Land unterstützt. Rund 160 Häuser bekamen so ein neues Gesicht. Zudem hat die Stadt Bitburg mit Unterstützung des Landes für rund elf Millionen Euro sogenannte Ordnungsmaßnahmen umgesetzt.

Dazu gehören Abrisse von nicht erhaltenswerter Bausubstanz sowie die Anlage von Plätzen und Straßen. "Natürlich tragen auch die Arbeit des Gewerbevereins und die Aktionen des Arbeitskreises Stadtmarketing maßgeblich zu dieser absolut erfreulichen Entwicklung bei", sagt Kandels.

Projekte, die die Stadt aufwerten

Hinzu kommt: "Die Bitburger Marken-Erlebniswelt samt Stadthalle und Tourist-Info, die anstehende Umgestaltung des Postplatzes wie auch die Galerie Pierre in der Trierer Straße werten die Innenstadt auf", sagt Bitburgs Bürgermeister Joachim Kandels, der sich auch von der Bit-Galerie, die am südlichen Ende der Fußgängerzone geplant wird, sowie dem Einkaufszentrum Limbourgs Hof am Rautenberg weitere Impulse verspricht. Kandels: "Die geringe Leerstandsquote sagt auf jeden Fall etwas über die Attraktivität unserer Innenstadt aus."

Wittlich ist schlimmer dran

Zum Vergleich: In Wittlich ist die Situation ernst: Dort gibt es nach Angaben der Stadtverwaltung eine Ladenleerstandsquote von knapp zwölf Prozent. Von 184 Geschäften sind 22 ungenutzt. Allerdings ergänzt Ulrich Jacoby, Pressesprecher der Stadtverwaltung Wittlich: "Es gibt mehrere Neuvermietungen, die bei diesen Zahlen noch nicht berücksichtigt wurden."

Zudem hofft die Stadt Wittlich darauf, dass diverse Bauprojekte in der Altstadt, wie etwa die Passage zur Neustraße, zu einer Verbesserung der Leerstands-Situation beitragen werden. Das größte Problem sieht Jacoby in langwierigen Leerständen, die auf mangelnde Sanierung und Instandhaltung der Gebäude zurückzuführen sind: "Viele Hauseigentümer scheuen da die Kosten. Genauso schwierig sind nicht geregelte Nachfolgen und Erbfälle, wo die Gebäude leer stehen, bis ein neuer Besitzer gefunden wird."

Meinung

Gemeinsam stark

Auf diese Entwicklung darf Bitburg stolz sein: Erstmals seit Jahren liegt die Leerstandsquote unter fünf Prozent. Das ist kein Zufall, sondern neben dem Engagement der Geschäftsleute selbst auch Ergebnis gezielter Stadtpolitik, die seit Jahrzehnten die Sanierung des einst völlig zerstörten Städtchens, das weit davon entfernt war, malerisch zu sein, voran treibt. In Gewerbeverein und Stadtmarketing werden Kräfte gebündelt und mit Einfallsreichtum Aktionen wie etwa das Halloween-Shopping zu Publikumsmagneten ausgebaut. Es fehlt ein richtiger Wochenmarkt und einheitliche Ladenöffnungszeiten am Samstag. Zusätzlich an Attraktivität gewinnen könnte Bitburg, wenn auch die Seitengassen mehr zum Bummeln einladen. d.schommer@volksfreund.de